

# Die Erziehung der Frau zu ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 24

20. September 1937

## Helft den Spanienkindern!

Die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder erbittet sich die Hilfe aller Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Zum ersten werden wir um die Werbung und Uebernahme sogen. « Patenschaften » ersucht (siehe « Lehrerinnen-Zeitung » vom 5. September 1937). Viele Flüchtlingskinder wurden aus der Gefahrzone evakuiert und sind in Kolonien untergebracht. Noch harren Hunderte darauf, auf gleiche Weise gerettet zu werden, aber die Nahrungskosten für ein Kind belaufen sich monatlich auf Fr. 15.

Wer hilft? Kolleginnen, lasst uns zusammenstehen! Unser zwei oder drei, die Kolleginnen einer Ortschaft oder eines Schulhauses können mit Fr. 15 im Monat den Lebensunterhalt eines dieser unglücklichen Spanienkinder sichern!

Bitte, melden Sie so schnell als möglich eine « Patenschaft » bei der Präsidentin Ihrer Sektion an und hören Sie den zweiten Wunsch, der an uns gelangte.

In diesen Kinderheimen fehlt es an Beschäftigungsmaterial für die kleinen Flüchtlinge. Darum die Bitte, wir möchten eine Sammlung von allerlei Dingen durchführen, die man zur Beschäftigung und Unterhaltung der Kinder brauchen könnte, z. B. Bleistifte, Schreib- und Zeichenpapier, farbige Papiere, Farben, Garn, Wolle, Nadeln zum Stricken, Nähen, Stoffresten, Bilderbücher, Ausnähbilder, Geduld-, Lege-, Bauspiele usw.

Wie vieles von all dem liegt in unsern Schränken und Schubladen, wie manches könnten uns da und dort unsere Schulkinder beisteuern, wenn wir sie in aller Stille für diese Sammlung interessieren würden.

Senden Sie Ihre Gaben bis spätestens Ende Oktober an Ihre Sektionspräsidentin oder an die Unterzeichnete, die zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Liebe Kolleginnen, es ist ein Kleines, was von uns verlangt wird! Hilflos stehen wir ja den Schrecken dieses unglückseligen Krieges gegenüber, aber wenn wir auch nur ein wenig helfen können, Not zu mildern, so wollen wir es tun!

Im Auftrag der Präsidentinnenkonferenz,  
die Sekretärin des Zentralvorstandes:

Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, Zürich 2.

---

## Die Erziehung der Frau zu ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung

Vergessen Sie nicht, sich anzumelden zum Ferienkurs in Rheinfelden, 4.-9. Oktober. Lehrerinnen bei Fräulein E. Eichenberger, Morgentalstrasse 21, Zürich 2.